



OUTSIDE THE FLAGS

Laufen, um still zu stehen

Den richtigen Zeitpunkt zum Markteinstieg zu finden ist nie einfach. Fragen Sie nur mal die Experten.

Anfang Februar waren die Strategen einer globalen Investmentbank beunruhigt über die politischen Geschehnisse in Europa, die „Fiskalklippe“ im US – Kongress und einen ihrer Ansicht nach unsinnigen Run auf Aktien.

An ihre Klienten gaben sie die Parole aus, bei Aktieninvestitionen während der nächsten ein bis sechs Monate alarmbereit zu sein.

Aber schon einen Monat später entschieden sich die Bankstrategen für eine Kehrtwende. Sie nahmen jetzt an, dass die Probleme in Europa nicht systembedingt seien und dass die andauernde Politik des billigen Geldes die Börsenstimmung wahrscheinlich weltweit aufhellen würde.

Im Ergebnis ermunterten die Experten dann ihre Klienten, wieder für einige Monate vorsichtig in den Markt einzusteigen.

Sehr schade für die Klienten, da als das alles veröffentlicht wurde, der Global MSCI gerechnet in US-Dollar für das laufende Kalenderjahr bereits um 8,6% gestiegen war. Der US Standard & Poor's 500 lag 10,7% höher, der FTSE-100 um 9,9 % und der S&P / ASX 300 in Australien in heimischer Währung um 10,7 %.

Nicht nur diese Investmentbank hat ihre Meinung geändert. Schon im Dezember 2011 hatte Richard Russel, der Veteran der Newsletterautoren in den USA (Autor der „Dow Theory Letters“) seine Klienten in unmissverständlichen Worten aufgefordert: „raus aus den Aktien!“

„ Ich erwarte, dass wir einen brutalen Aktienmarkt erleben

¹ ‘Credit Suisse Reverses Cautious Stand on Equities’, Reuters, March 12, 2013

werden, der sowohl die Fed als auch die „Bullen“ (Hausse-Spekulanten) und die Öffentlichkeit schockieren wird und – alle die unbedingt in diesem „Bären-Markt“ (Baisse-verdächtigen Markt) bleiben wollen“, meinte er.²

Schon 15 Monate später klang seine Rede ganz anders. Seine Klienten sollten jetzt Aktien kaufen, nachdem eine Rallye den allgemeinen US-Markt auf einen Level gebracht hatte, der doppelt so hoch lag, als der niedrigste Wert im März 2009.

„Ja, ich weiß, dass dieser Markt in seinem langen Aufstieg aus dem Tief 2009 noch nicht bereinigt und ungemütlich in die Jahre gekommen ist. Aber ich schlage vor, dass meine Abonnenten ein Risiko eingehen sollten (schließlich ist auch Kolumbus ein Risiko eingegangen)“, sagte Russel im März 2013.³

Solche Kommentare zum Markt gibt es nicht nur in den USA. Alan Kohler, einer der anerkanntesten Markt – „Gurus“ in Australien gab im Dezember 2011 in einer planmäßigen Meldung an seine Abonnenten eine ominöse Warnung heraus:

„Die Voraussetzungen für Panik-Verkäufe sind da“, sagte Kohler. „Es ist nicht sicher, dass sie kommen werden.... Aber das Risiko ist jetzt so groß, dass Sie handeln müssen. Ich werde mein schon jetzt verringertes Engagement in Aktien möglicherweise auf Null zurückfahren“.⁴

In einer späteren Erklärung zu seinem Fehler sagte Kohler, dass er nicht vorhergesehen habe, in welchem Maß die Zentralbanken billiges Geld in die Finanzmärkte pumpen würden.

Das ist alles gut und schön, aber es ist auch Fakt, dass jeder, der seinen Rat befolgt hat und sich in Festgeldanlagen begab, eine Rallye im australischen Aktienmarkt mit mehr als 20% verpasste.

Auf Basis makro-ökonomischer, technischer oder

politischer Nachrichten verlässliche Ratschläge zu Investitionen zu geben, ist eine heiße Kiste. Der Autor dieser Zeilen kennt als ehemaliger Mitarbeiter einer Zeitung die Gefahren nur zu gut, wenn man mit einer Titelgeschichte über Märkte Furore macht, die dann von den Tagesereignissen überholt wird.

Nach einem öden Börsenverlauf an der Wall Street an einem Donnerstag berichtete die australische Zeitung, bei der ich arbeitete, über die lokale Börse am Freitag und lehnte sich dann im Vertrauen darauf, dass die US-Märkte auch die Nacht über unten blieben, mit einer düsteren Schlagzeile für die Samstags-Ausgabe aus dem Fenster.

Dummerweise – wenigstens für uns – kam die Wall Street am Freitag wieder in die Gänge und holte die Verluste des Vortages und sogar mehr wieder auf. Unser Samstags - Renner im Sinne von „keine Atempause für die Bären“ sah nun ziemlich unpassend aus, wenn nicht sogar ganz einfach falsch.

Die Lehre daraus ist für den Alltags-Investor, dass es um so schwieriger ist, auf das große Ganze zu achten, je näher man an den Medien und dem Lärm des Marktes ist.

Die Märkte bewegen sich andauernd, weil neue Nachrichten und Informationen eingepreist werden. Gefühle werden hin und her gerissen. Millionen von Marktteilnehmern entscheiden über Kauf oder Verkauf auf Basis von Nachrichten oder ihrer individuellen Bedürfnisse.

Die Quintessenz der Aufgabe der Medien und der Marktanalysten ist manchmal einfach nur, plausible Geschichten um die oft gar nicht zusammenhängenden Vorkommnissen herum zu schreiben, die dann alles in nahtlosem Zusammenhang erscheinen lassen. Und am nächsten Tag fängt man damit wieder von vorne an.

Für Börsenmakler oder Journalisten, deren Zeithorizont

² ‚Richard Russell: Get Out of Stocks‘, Business Insider, Dec 15, 2011

³ ‚Another Bear Bites the Dust‘, WSJ, March 13, 2013

⁴ ‚The Eureka Report‘, Alan Kohler, Dec 19, 2011

in Minuten bemessen ist, mag dieser Ansatz zur Marktbeobachtung vielleicht sinnvoll sein. Für Investoren mit langfristigen Zeithorizonten dürften Geld-Entscheidungen auf Basis von Tagesnachrichten und zwei- oder dreimal raten aber keine vernünftigen Resultate liefern.

Man sollte besser mit einem zuverlässigen Berater arbeiten, wenn man ein diversifiziertes Anlage-Portfolio aufbauen möchte, das nach den Bedürfnissen und dem Risiko-Appetit eines Klienten gestaltet ist. Das Portfolio wird dann immer wieder nach den Kundenbedürfnissen ausbalanciert und nicht nach den Ereignissen des Markts.

Taktische Geldanlagen können verführerisch klingen, aber es besteht immer das Risiko, dass die Nachrichten den Anleger überholen. Dann bleibt nichts über, als alles wieder umzuändern.

Oder wie ein weiser Mann einmal sagte: „Im fahrenden Bus nach vorne laufen, lässt einen auch nicht schneller ankommen.“



Jim Parker,
Vice President,
DFA Australia Limited

Die Artikelreihe „Outside the flags“ begann 2006 als wöchentliche Kolumne auf der Internetseite von Dimensional Fund Advisors. Die Artikel sollten Berater, die nur auf Honorarbasis arbeiten, in der Kommunikation mit ihren Kunden zu den Grundlagen guter Geldanlage unterstützen, wenn es z.B. um Themen wie Auseinandersetzung mit Märkten, Verständnis von Risiko und Rendite, breite Diversifizierung und Konzentration auf die Elemente im Einflussbereich der Klienten geht, einschließlich Portfoliostruktur, Gebühren, Steuern und Anlagedisziplin. Jim's Flaggen-Metapher ist von der Australian Securities & Investments Commission - einer Art Verbraucherschutzbehörde im Finanzbereich - in ihr Investorenschulungsprogramm aufgenommen und gewürdigt worden.

Weitere Artikel finden Sie auf der Kundenseite von Dimensional unter my.dimensional.com/insight/outside_the_flags.

Diese Inhalte können sich auf Resident Trusts beziehen, die von DFA Australia angeboten werden. Diese Resident Trusts werden nur in Australien angeboten. Kein Teil dieser Inhalte ist ein Aufforderung zur Investition in diese Resident Trusts oder beliebige andere Finanzprodukte oder festverzinsliche Anlagen. Alle Zahlen in diesen Inhalten sind - wenn nicht anders bezeichnet - in australischen Dollar angegeben.

Dimensional Fund Advisors („Dimensional“) ist eine Investitionsberatung, die bei der Securities and Exchange Commission registriert ist.

Alle Meinungsäußerungen können sich ohne Benachrichtigung ändern, wenn sich die Marktbedingungen verändern. Dieser Artikel wird für Zwecke der Information bereitgestellt und soll nicht als Angebot, Werbung, Empfehlung oder Indossament für irgendein spezifisches Wertpapier, ein Produkt oder eine Dienstleistung interpretiert werden.

© 2012 Dimensional Fund Advisors LP. Alle Rechte vorbehalten. Nicht autorisiertes Kopieren, Reproduzieren, Vervielfältigen oder Übermitteln dieses Materials ist verboten.

www.dimensional.com